

Die **Orang-Utans** Indonesiens sind akut bedroht. Nur schnelle Hilfe kann sie retten

Montag, 20. August 2018: Der Regenwald brennt. Meterhoch schlagen Flammen in den Himmel über Borneo. Das Schutzgebiet Mawas auf der indonesischen Insel soll eigentlich Leben retten. Hier haben rund 2550 Orang-Utans eine vermeintlich sichere Heimat gefunden. Doch jetzt bedroht Feuer das Leben der Menschenaffen – zum fünften Mal innerhalb weniger Wochen. **Waldbrände, Rodungen, Industrialisierung, Palmölplantagen, Wilderei:** Die Schlinge zieht sich immer enger um den Hals unserer nahen Verwandten in Südostasien. Nachdem etwa das Feuer im Schutzgebiet Mawas gelöscht war, fanden sich Hinweise auf Brandstiftung. Erst kurz zuvor hatten Behörden in dem Gebiet Tausende illegal gefällter Bäume beschlagnahmt.

Orang-Utans leben nur noch auf zwei Inseln, die größtenteils zu Indonesien gehören: Zählungen ergaben 14 000 Tiere auf Sumatra, auf Borneo hat sich der Bestand von 1999 bis 2015 auf etwa 54 000 fast halbiert. „Laut Forschern ▶



Untergang der Menschenaffen

Angst in den Augen: Dieser Orang-Utan durchwaded einen Fluss voller Krokodile – um zu überleben

DI
16.10.

Ein Tag in
der Wildnis
NAT GEO WILD
17.45 UHR

DOKU Die Tierwelt
der indonesischen
Inseln wie Sumatra
und Borneo

PRO MINUTE

wird weltweit eine Regenwaldfläche
vernichtet, die der Größe von
36 Fußballfeldern entspricht.

Zerstörtes Paradies: Immer mehr
Regenwaldflächen fallen Brand-
rodung und Abholzung zum Opfer

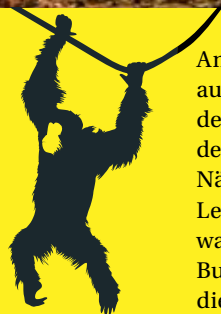


Im BOS-Waldkindergarten wagen
Orang-Utan-Babys die ersten
spielerischen Schritte ins Leben

könnten in den nächsten 30 Jahren
nochmals 50 000 verschwinden“,
warnt Daniel Merdes, Geschäftsführer
von „Borneo Orangutan Survival
Deutschland e. V.“ (BOS). „Das
bedeutet dann aller Wahrscheinlich-
keit nach das Ende dieser Art.“
Auch die Naturschutzorganisation
WWF schlägt bereits Alarm: Ledig-
lich 19 der 52 bekannten Populatio-
nen gelten als langfristig überlebensfähig.
Gibt es noch Hoffnung für die seltenen
Menschenaffen? Seit Jahrzehnten kämpfen
Tierschützer für die Rettung dieser Tiere,
die wie der Eisbär der Arktis symbolisch
für einen ganzen Lebensraum stehen. Zum
einen muss der Regenwald geschützt und
die Zerstörung und Zerstückelung vor allem
durch Palmölplantagen gestoppt werden.
Dafür forsten Organisationen wie BOS und
WWF Flächen wieder auf und schaffen grüne
Korridore zwischen Nationalparkteilen.

Zum anderen zählt jedes Einzelschicksal.
Wie bei Nody. Als der kleine Orang-Utan vor

elf Jahren im Rettungszentrum
der BOS Foundation ankam, wog
er nur 3,3 Kilo und war unter-
kühlt. Offenbar hatte er unter un-
würdigen Bedingungen in Gefan-
genschaft gelebt. Dank liebevoller
Pflege erholte sich Nody. Im Wald-
kindergarten der Organisation
lernen Orang-Utan-Waisen Grund-
lagen des Überlebens. Danach
werden sie in die Waldschule
„versetzt“. Nody absolvierte die Lehr-
zeit mit Bravour: Wie findet man
Nahrung? Welche Beutegreifer
sind gefährlich, welche Pflanzen
genießbar? Sieben Jahre nach der



Ankunft wurde Nody auf die Vor-
auswilderungsinsel Palas umgesie-
delt. Dort wuchs er zu einem Ent-
decker heran, der keine menschliche
Nähe braucht. Oberstes Ziel ist das
Leben in Freiheit. Am 17. August 2018
war es dann so weit: Im Nationalpark
Bukit Baka-Bukit Raya öffneten sich
die Käfigtüren für Nody, zwei weite-
re Männchen und sieben Weibchen.

Höchstes Glück für die Tierschützer ist die
Entdeckung von Nachwuchs im Regenwald.
Auf seiner Patrouillenfahrt stieß ein Team
auf Teresa, die BOS-Helfer vor drei Jahren in
die Freiheit entlassen hatten. Das Orang-
Utan-Weibchen war nicht allein: Ein winzi-
ges Fellbündel lag an seiner Brust und nu-
ckelte, süß und topfit. Teresa und ihr Baby
wurden dennoch in den nördlicheren Teil
des Waldes umgesiedelt. Dort ist Futter
leichter verfügbar. Kaum dem Transport-
käfig entstiegen, erklimm Teresa mit ihrem
Nachwuchs den nächsten Baum. Von oben
hatte sie den perfekten Blick auf das reich-
haltige Angebot des dortigen Regenwalds:
Ameisen, junge Blätter, Syzygiumfrüchte und
Triebe. Beste Voraussetzungen für das Baby,
um gesund zu bleiben und sich zu einem
starken Menschenaffen zu entwickeln.
Trotz aller Bedrohungen tragen die
Bemühungen langsam Früchte. „Über 2000
Tiere konnten durch BOS gerettet, 358
davon schon wieder ausgewildert werden“,
berichtet Geschäftsführer Daniel Merdes.
„Zehn Geburten in freier Wildbahn stimmen
optimistisch und sind gleichzeitig Beleg da-
für, wie wichtig und sinnvoll unsere Arbeit
ist.“ Möglicherweise haben die vom Aus-
sterben bedrohten Orang-Utans ja doch
noch eine Chance.

KAI RIEDEMANN ■



Die Waldschule bereitet
ältere Menschenaffen
auf die Auswilderung vor

SAMSUNG



Perfect reality QLED 8K

See nothing else

Für Inhalte in atemberaubender 8K-Qualität. Für Details in lupenreiner Schärfe.
Die perfekte Realität in Bild und Ton für große Fernseher. QLED 8K.

FOTOS: JAYAPRAKASH BOJAN (GR.), VAUGHN/BOS (3)